

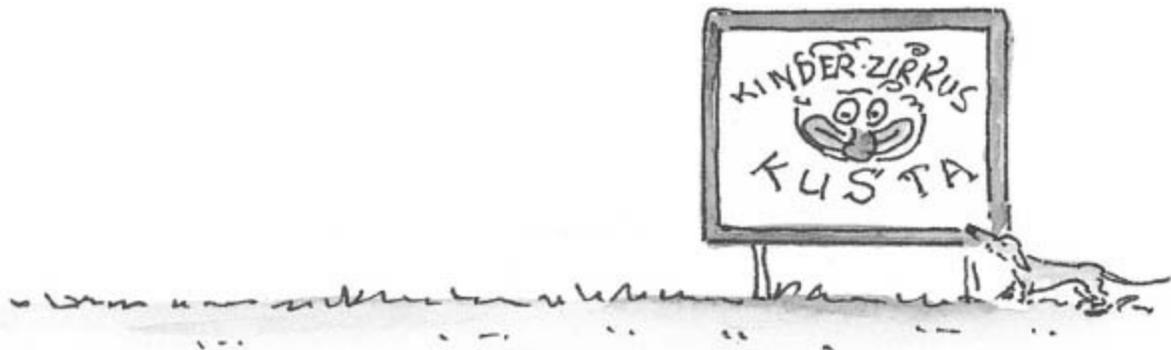
Heinz Janisch

DER
MEISTERDIEB
IM MUSEUM

Ein Fall für
Jaromir



Obelisk



Viertes Kapitel

*in dem Kathi und Hanni zaubern, Herr Jaromir
in einem Kleiderschrank erscheint und gleich
mehrere Verdächtige den Zirkus besuchen*

Sie fuhren mit dem Taxi über eine lange Brücke.

„Das ist die Donau“, sagte Lord Huber. „Wie schön das Wasser glitzert.“

Herr Jaromir lag auf dem Rücksitz und döste vor sich hin. Dass er heute noch eine Zirkusvorstellung besuchen würde, damit hatte er nicht gerechnet.

„Der Zirkus konnte eine alte Fabrikhalle am Rande der Stadt mieten“, hörte er Lord Huber erzählen. „Es stand in der Zeitung. Die Halle steht schon lange leer, ein guter Platz zum Trainieren – und für die Aufführungen.“

„Kinderzirkus KUSTA“ stand auf großen bunten Plakaten im Wiesengelände vor der alten Fabrik. Kleine Tische mit weißen Tischtüchern waren aufgestellt, es gab Getränke und Popcorn zu kaufen, auch ein Stand mit Büchern, Plakaten und T-Shirts war aufgebaut. Lord Huber stellte sich an der kleinen beleuchteten Kasse an. Viele Leute waren gekommen, und man spürte die Aufregung und die Vorfreude auf eine ungewöhnliche Vorführung. Einige Erwachsene hatten ein T-Shirt an, auf dem groß „ZIRKUS KUSTA“ stand, das mussten wohl die Eltern der kleinen Artisten sein.

„Darf ich Ihnen Michael vorstellen?“, fragte Lord Huber und stand plötzlich mit einem jungen Mann neben Herrn Jaromir. Er hatte kurzes blondes Haar und trug ein schwarzes T-Shirt mit dem Schriftzug vom Zirkus.

„Michael arbeitet im Zirkus“, sagte Lord Huber. „Er ist selbst Artist und unterrichtet die Kinder. Ich habe ihn eben kennengelernt.“

Herr Jaromir war immer wieder erstaunt über Lord Huber und seine Fähigkeit, Kontakte mit Menschen zu knüpfen.

„Wussten Sie, dass heute mehr als dreißig Kinder auftreten werden? Und dass die Kinder drei Wochen hier in der Halle gewohnt haben? Am Vormittag wurden sie in die Schule gebracht, am Nachmittag wurde hier trainiert und geübt. Ein wahres Zirkusleben ...“

Herr Jaromir blinzelte Michael an. Er wirkte sehr sympathisch.

„Ich wollte fragen, ob Herr Jaromir heute mit uns auftreten möchte?“, fragte Michael. Herr Jaromir hob erstaunt den Kopf.

„Hanni und Kathi, zwei Schwestern, werden ziemlich am Anfang eine Zaubernummer zeigen. Sie zaubern ihren Bruder Flo in die Manege – dann ist er plötzlich verschwunden. Es wäre doch nett, wenn er mit Herrn Jaromir wieder auftauchen würde. Den Kindern würde das gefallen!“

„Was halten Sie davon?“, fragte Lord Huber.

„*It's showtime!*“, sagte Herr Jaromir. „Wo ist mein Kostüm?“

In der Halle sah es aus wie in einem richtigen Zirkus. Die Leute saßen auf langen Holzbänken links und rechts von der Manege. Auf einem Podium in der Ecke spielte ein Orchester, das durchweg aus Kindern und Jugendlichen bestand, laute fröhliche Musik.

Eine Frau in einem glitzernden Kostüm und mit einem schwarzen Zylinder auf dem Kopf begrüßte alle Gäste, dann stürmten plötzlich von allen Seiten kleine und große Artisten auf die Bühne. Sie schlugen Räder oder machten einen Purzelbaum, sie fuhren auf einem Einrad oder balancierten auf bunten Kugeln. Sie machten Saltos auf dem Trampolin oder jonglierten mit Reifen und Bällen. Alles geschah gleichzeitig, Lord Huber wusste gar nicht, wohin er zuerst schauen sollte. Und plötzlich – mit einem lauten Knall – waren alle wieder verschwunden. Ein fulminanter Auftakt! Das Publikum war begeistert! Und die Aufführung ging sofort weiter. Blauer Nebel stieg auf, leise, schwebende Klänge waren zu hören. Aus einem alten blauen Holzschrank neben der Mauer stiegen in Zeitlupe zwei Mädchen mit langen blonden Haaren.

„Wir sind Kathi und Hanni“, sagte eines der Mädchen.

„Während unser Clown noch seine rote Nase sucht, wollen wir unseren Bruder Flo herzaubern“, sagte das andere Mädchen. Sie stellten sich beide zum Schrank und schoben den Vorhang zur Seite. Der Schrank war leer. Sie stiegen hinein und klopfen die Wände an allen Seiten ab. Dann kletterten sie wieder heraus.

„Wollen wir anfangen?“, fragte eine der beiden. Die andere nickte. Gemeinsam zogen sie den Vorhang zu. Dann warteten sie.

„Hoffentlich ist er pünktlich“, sagte Kathi und schaute auf die Uhr. Hanni zog den Vorhang weg. Ein junger schlanker Bursche stand im Schrank und winkte. Das musste ihr Bruder Flo sein.

„Oh, ich hab jemanden vergessen!“, rief er laut und zog den Vorhang wieder zu.

„Was ist denn jetzt los?“, wunderten sich Kathi und Hanni. Sie zogen den Vorhang wieder zur Seite – und Flo stand mit Herrn Jaromir vor ihnen. Herr Jaromir hatte eine blaue Masche um den Hals gebunden und wedelte zufrieden mit dem Schwanz. Die Zuschauer lachten und applaudierten. Gemeinsam mit Kathi, Hanni und Flo drehte Herr Jaromir eine

Ehrenrunde durch die Manege, dann verschwanden alle vier hinter einem großen schweren Vorhang. Lord Huber war beeindruckt. Herr Jaromir und die Kinder hatten ihre Sache wirklich gut gemacht.

Die Vorstellung ging schon weiter. Sieben Mädchen auf hohen Einrädern rollten in die Manege ... Lord Huber schlich nach draußen. Michael war gerade dabei, Herrn Jaromir von der blauen Schleife zu befreien. Kathi, Hanni und Flo knieten neben Herrn Jaromir und streichelten sein Fell.

„Ich gratuliere!“, rief Lord Huber. „Ein zauberhafter Auftritt!“

„Danke! Das hat Spaß gemacht! Aber wir müssen uns schnell umziehen!“, riefen die Kinder und liefen los.

„Vielen Dank fürs Mitspielen“, sagte Michael. „Ich muss mich jetzt um die Kinder kümmern, die gleich auftreten werden. Bis später, in der Pause!“

„Wie haben Sie das gemacht?“, fragte Lord Huber, als Michael außer Hörweite war.

„Berufsgeheimnis“, sagte Herr Jaromir. „Zauberer verraten nie, wie sie arbeiten.“

„Verstehe“, sagte Lord Huber. „Ich habe übrigens auch gearbeitet. Es sind drei Menschen im Zirkus, die mit unserem Fall zu tun haben.“

Herr Jaromir traute seinen Ohren nicht. „Wer sollte das sein?“, fragte er aufgeregt.

„Der Vizedirektor des Museums, Dr. Konrad Oberholzer, dessen Bild ich heute in einem Katalog gesehen habe. Dann ist ein Mann hier, der als Aufseher im Museum arbeitet. Und Herr Brenner sitzt mit seiner Frau in der ersten Reihe.“

Herr Jaromir dachte nach. „Wer ist Herr Brenner?“

„Tische und Vitrinen“, sagte Lord Huber. „Wissen Sie noch? Der Tischler!“

„Tischlerei Brenner. Fachbetrieb für Ausstellungsmöbel“, sagte Herr Jaromir. „Ich erinnere mich.“

In der Pause schaffte es Lord Huber, mit dem Vizedirektor des Museums ins Gespräch zu kommen. Er erzählte Dr. Oberholzer, dass er sein Gesicht aus der Zeitung kenne, was diesem ungemein zu schmeicheln schien. Bereitwillig erzählte er vom Diebstahl im Museum. Ja, von der ganzen Aufregung sei sogar die Frau Direktorin krank geworden. Er würde sie jetzt vertreten, auch hier bei dieser Zirkusaufführung.

„Der Zirkus lebt von privaten Spenden und von Sponsoren“, erklärte Dr. Oberholzer. „Auch das Museum hilft mit, damit es diesen Zirkus weiter geben kann.“

„Das ist sehr löblich“, sagte Lord Huber freundlich.

„Die Kinder sind die Museumsbesucher von morgen!“, sagte Dr. Oberholzer und ging mit einem Nicken weiter.

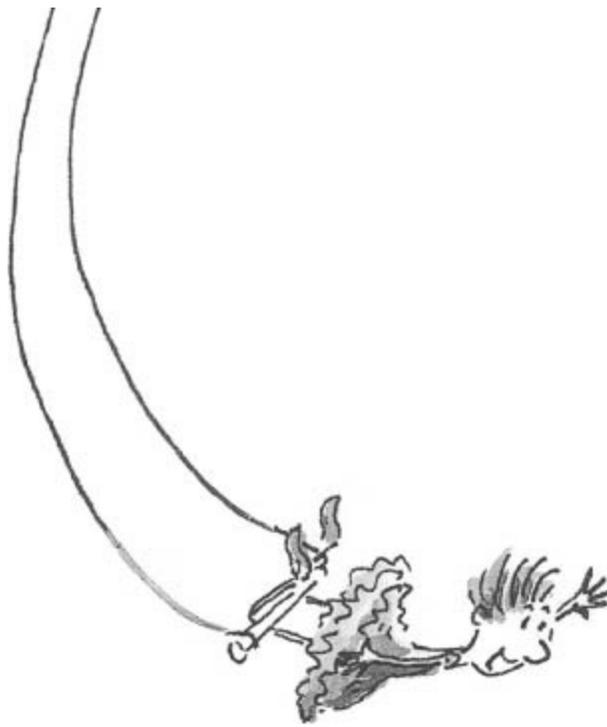
„Dieser Dr. Oberholzer ist ein kühler Mensch. Er könnte auch Bankdirektor sein“, flüsterte Lord Huber Herrn Jaromir zu.

„Oder Bankräuber“, zischte Herr Jaromir zurück. „Dieser Vizedirektor kommt mir recht angespannt vor. Und ehrgeizig. Vielleicht wollte er lieber selbst Direktor werden ...“

„Das wäre gut möglich“, sagte Lord Huber.

Minuten später plauderte er mit dem Aufseher aus dem Museum, der ihm stolz erzählte,

dass gleich zwei seiner Kinder im Zirkus auftreten würden. Für ein Gespräch mit Herrn und Frau Brenner blieb keine Zeit mehr. Helle Glockenklänge zeigten an, dass die Vorstellung weiterging.



Fünftes Kapitel

in dem Herr Jaromir einen Sonderapplaus bekommt, ein Zirkus gegründet wird und ein Ehepaar eine traurige Geschichte erzählt

Lord Huber und Herr Jaromir schlichen in die Halle zurück. Die Vorstellung hatte längst wieder begonnen. Sie kamen aus dem Staunen nicht heraus. Einige Kinder balancierten auf riesigen Kugeln, andere gingen auf Stelzen vorbei. Hoch in der Luft zeigte ein Mädchen Kunststücke auf einem Seil, während unten in der Manege Burschen auf dem Trampolin gewagte Sprünge machten. Eine Stunde lang wurden die unglaublichsten Kunststücke vorgeführt, und es war keine Sekunde langweilig.